



Zürich, 14. Juli 2010

Medienmitteilung

ewz will "intelligente Stromzähler" in Zürcher Haushalten testen

Stadtrat beantragt 9,77 Mio. Franken für SmartMetering-Projekt

Das ewz will mit einer Feldstudie untersuchen, ob elektronische Zähler, an denen der Stromverbrauch in einem Haushalt jederzeit ablesbar ist, zu einem sparsameren Umgang mit Energie führen. Die Studie soll Entscheidungsgrundlagen für eine allfällige Einführung von so genannten Smart Meters in der Stadt Zürich liefern.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat Ausgaben von 9,77 Mio. Franken für ein breit angelegtes Projekt mit elektronischen Stromzählern, so genannten Smart Meters. Diese geben den Verbraucherinnen und Verbrauchern jederzeit Aufschluss darüber, mit welchen Geräten und Einrichtungen sie wie viel Strom konsumieren, und regen sie möglicherweise zu einem sparsameren Verhalten an.

Kern des Projektes ist eine Feldstudie mit 5 000 freiwilligen Testhaushalten in der Stadt Zürich, bei denen drei verschiedene Instrumente zum sparsamen Umgang mit Energie ein Jahr lang eingesetzt und deren Wirkungen untersucht werden. Es handelt sich dabei um die Smart-Meter-Anzeige, die persönliche Beratung zum Elektrizitätskonsum sowie regelmässige Rückmeldungen zum eigenen Energieverbrauch und zu demjenigen eines Vergleichshaushalts. Die Studie soll die Entscheidungsgrundlagen für oder gegen eine Einführung von Smart Metering in Privathaushalten liefern. Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) führt sie zusammen mit den Universitäten Zürich und Lausanne durch. Das Bundesamt für Energie übernimmt einen Teil der Kosten für die Auswertung der Daten und die Installationen.

Bereits Mitte Juli startet ein Pilotprojekt als Vorläufer zur Feldstudie, bei dem unter anderem die Mess- und Übertragungstechnologie erprobt wird. Dafür werden 1 500 zufällig ausge-



2 / 2

wählte Stadtzürcher Haushalte angeschrieben und zur Teilnahme eingeladen. Der Start der breiter angelegten, eigentlichen Studie ist für das 4. Quartal 2010 vorgesehen.

Falls Smart Meters das Verhalten von Stromkundinnen und -kunden beeinflussen, ist daraus auch ein Nutzen für die Stromversorger zu erwarten. Diese müssen ihre Versorgungsnetze auf die Verbrauchsspitzen auslegen, die vielleicht dank den Smart Meters in den Haushalten gebrochen werden. Den Aufruf zur Teilnahme an dieser Feldstudie wird das ewz machen, sobald der Gemeinderat die Ausgaben für das Projekt bewilligt hat.

Auskunftsperson: Harry Graf, Leiter Corporate Communications, Tel. 058 319 49 67